

tilly saß das hübsche Frauchen hinter der Kasse, und der Mann hielt seinen Meßbudenvortrag. Die Einnahmen waren ermutigend. Nach drei Tagen zog man nach Senlis weiter. Hier brach der große Wolf Miro aus. Er lag zähnefletschend, knurrend und ängstlich zwischen den Rädern unter dem Wagen. Frau Leprince ließ nicht zu, daß ihr Mann schoß. Sie hielt dem Raubtier einen Stock hin, in den es biß, es gelang ihr, ihm ein Halsband überzuwerfen. Ein paar Tage später sah man Frau Leprince im Wolfskäfig. Die erste Dompteuse erntete großen Beifall. In Mantes, auf dem Jahrmarkt zur Feier der Insel der Schönheit, ging sie zu den Schakalen. Auf der Messe von Houdan zu den Hyänen. Sie kaufte eine indische Pythonschlange und eine brasilianische Boa Constrictor. 1841 war sie bereits der Abgott der Pariser. Sie kaufte algerische Löwen, einen kleinen Tiger und begann sie zu dressieren. In der Weihnachtswacht 1847, in Dieppe, zerriß ihr der Tiger den Unterarm. Kurz darauf verkauften die Leprincens ihre Tiere an die Menagerie Pianet. Sie hatten sich ein bescheidenes Vermögen gemacht.

*

Ein paar Jahre später tauchte eine Mlle. Borelli auf. Sie wurde auf den Wunsch ihres Vaters, eines Marseiller Weinhändlers, Dompteuse. Sie arbeitete ohne große Begeisterung mit drei jungen Löwen, zwei Hyänen und einem Bär. Herr Dejean engagierte sie 1854 an den Cirque Napoléon, wo ein junger Mann sie sah und vom Fleck weg heiratete aus Angst, es könne ihr etwas zustoßen. Als Mme. Abit machte sie nicht mehr von sich reden.

*

Der Jahrmarktsbudenbesitzer Bright, der Abnormitäten und wilde Tiere zeigte, besaß einen Löwen, dem er ein Stück Fleisch vorwarf, worauf er mit seinem zwölfjährigen Töchterchen Helene in den Käfig ging. Das Kind setzte sich lächelnd der fauchenden Bestie auf den Rücken. Helene Bright wurde Helene Chapmans Nachfolgerin bei Wombwell. Unter allen begeisterten Bewunderern des Kindes war Charles Dickens sicherlich der Begeistertste. Er zitterte für ihr Leben und ermahnte sie oft zu größerer Vorsicht. 1870 starb Dickens achtundfünfzigjährig auf seinem Landgut bei London. Im selben Jahr fand die reizende Helen Bright auf dem Jahrmarkt von Greenwich den Tod. Sie arbeitete damals mit einem Löwen und einem alten Königstiger. Unvorsichtig ließ sie außer acht, daß sie, während sie sich mit dem Löwen beschäftigte, dem Tiger den Rücken kehrte, der sich auf sie stürzte, sie zu Boden warf und ihr die Kehle durchbiß, ehe irgend jemand hätte zu Hilfe kommen können.

Ihr tragischer Tod führte zu einem Verbot für alle Engländerinnen, ihr Leben mit wilden Tieren aufs Spiel zu setzen, und dies Verbot wurde sogar einige Zeit befolgt.

*

1863 arbeitete eine Mme. Labarrère in Drury Lane mit einer gemischten Gruppe: Löwen, Tigern, Jaguaren, Pantheren, Bären, Wölfen und Hyänen. Sie wandte sowohl die sanfte als auch die wilde Methode an, feuerte Pistolenschüsse vor den Schnauzen der Löwen ab, peitschte sie, befahl sie vor ihre Füße, um sie gleich wieder wegzuheizen, reichte ihnen dann mit den Lippen